

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

80. Jahrgang.

Cincinnati, Mittwoch, den 23. August 1916.

Preis 2 Cents.

No. 203.

Die Bulgaren fegen wie der Sturmwind daher.

Unaufhaltbar

Werden von ihnen Engländer, Franzosen und Serben an der Saloniki-Front zurückgedrängt.

Namentlich den Serben ist es seit Beginn der bulgarischen Offensive schlimm ergangen.

Engländer und Franzosen mußten sich über die Struma zurückziehen.

Selbst von Seiten der Alliierten werden die Erfolge der Bulgaren zugestanden. — Die bulgarische Offensive nahm am verflochtenen Freitag ihren Anfang. — Den Oberbefehl führt augenscheinlich Feldmarschall von Madensien. — Eine große Anzahl Dörfer und Städte sind soweit von bulgarischen Truppen genommen worden. — Darunter auch Korfira und Koritza. — Wie erst jetzt bekannt wird, befinden sich seit dem 31. Juli russische Truppen in Saloniki. — Sie werden mit den serbischen Truppen ihr Heil gegen die Bulgaren versuchen. — Rom neulich wird Kronprinz Alexander von Serbien den Oberbefehl führen. — Tatsächlich kommandiert jedoch ein russischer General. — Bei Seres sollen griechische und bulgarische Truppen aneinander gerathen sein. — Rumänien hat den neuesten Nachrichten zufolge seine Truppen bereits mobilisiert. — Augenscheinlich haben die Mißerfolge der russischen Offensive und Hindenburgs Nähe deprimierend auf die rumänischen Kriegsfreunde gewirkt. — Alliierten haben gegen die Türken sogar reguläre Brigaden auf die B. eine gebracht.

Sehr energisch

Wird von Seiten der Bulgaren ihre am Freitag begonnene Offensive geführt.

Sie haben es allem Anschein nach auf den linken Flügel der Alliierten abgesehen.

Soweit haben sie nicht nur den Serben, sondern auch den Franzosen und Engländern Niederlagen beigebracht.

Bei Seres wurden von ihnen die Engländer und die Franzosen über die Struma getrieben.

Eine Anzahl wichtiger Städte und viele Dörfer sind bereits besetzt worden.

Darunter auch Koritza und Korfira, was von den Alliierten zugestanden wird.

Den Oberbefehl bei den Bulgaren führt anscheinend Feldmarschall von Madensien.

Auf Seiten der Alliierten werden an der Saloniki-Front auch die Russen kämpfen.

Das erste Kontingent russischer Truppen bereits am 31. Juli in Saloniki eingetroffen.

Sie werden den serbischen Truppen an der südlichen Front in Serbien überwiesen.

In Seres soll es zwischen griechischen und bulgarischen Truppen zum Kampfe gekommen sein.

Berlin, 21. August, via London, 22. August. (Von der Zensur zurückgehalten.) Laut Depeschen, die hier vom Balkan-Kriegsschauplatz eingetroffen sind, rücken die deutschen und bulgarischen Truppen auf der gesamten macedonischen Front vor. Aus den Depeschen erhellt nicht, was das Ziel der Bulgaren auf dem östlichen Flügel der Kampffront ist, aber man glaubt hier, daß General Sarraill's rechter Flügel sehr bald hart bedrängt sein dürfte.

Das direkte Resultat der bulgarischen Offensive ist, daß die Centralmächte jetzt wieder einmal eine direkte Verbindung nach Griechenland besitzen. Der amtliche Bericht über die Erfolge der Deutschen und Bulgaren.

Berlin, 22. August, via London. Alle Stellungen der Serben an der Makedonien-Front, namentlich von Banica, an der macedonischen Front,

sind, wie die oberste Heeresleitung am Dienstag bekannt gab, von den Truppen der Centralmächte besetzt worden. Ferner heißt es in dem Bericht, daß die Franzosen aus Buthstova und Tachimops vertrieben wurden. Der Bericht lautet wie folgt:

Alle Stellungen der Serben an der Makedonien-Front sind genommen worden und die Offensive dauert fort. Der Feind, der verschiedentlich Gegenangriffe auf Dymaia - Teri und in der Gegend von Moglena machte wurde mit blutigen Verlusten zurückgetrieben.

Zwischen dem Buthstova und dem Tachimops See sind die Franzosen über die Struma getrieben worden. Weiter östlich ist die Smijnica Planina Gebirgskette erklüftet worden.

Was die Bulgaren zumellen haben.

Sofia, Montag, 21. August, via London, 22. August. Weiteres Vordringen der bulgarischen Truppen in Struma Thal wird in dem amtlichen Bericht des bulgarischen Hauptquartiers vom Montag gemeldet. Die Bulgaren sind ferner weiter südlich von Florina aus vorgezogen und auf dem westlichen Flügel sind sie bis zum Malarala Berge gelangt. Ferner wird auch bekannt gegeben, daß hart verteidigte Stellungen auf der Makedonien-Front von den bulgarischen Truppen, die vom Osten her auf Florina zu vordringen, erobert worden sind. Der Bericht lautet wie folgt:

Am Sonntag rückten unsere Truppen in dem Struma Thal vor. Unsere Truppen, die zwischen Tachimops und dem Buthstova See operieren, trieben den Feind auf das rechte Ufer zurück. Wir besetzten die Dörfer Hasmatara, Baraklidunepa, Kumi, Giffan, Voderovo, Nedolen, Yenitos, Karabakli, Korfira, Giffan und Kamila, wo wir uns festlegten. Wir zerstreuten eine französische Brigade, die aus den ersten vier Bataillonen des 8. afrikanischen Chasseurregiments, drei Bataillonen Juaven und einer Abteilung heritierter Artillerie bestand, und machten vierzig Gefangene. Die Franzosen ließen viele Tote und Verwundete im Stich.

Unsere südlich von Florina operierenden Truppen haben den Malarala erreicht. Unsere in östlicher Richtung auf Florina zu vordringenden Truppen haben hart besetzte Stellungen auf der Makedonien-Front besetzt, die von zwei Regimentern der serbischen Donaudivision verteidigt wurden. Wir nahmen eine ganze Kompanie mit drei Offizieren gefangen.

Unter Nordbergen dauert an.

Sofiaer Bericht, der über Berlin kommt.

Berlin, 22. August. Auf drahtlosem Wege nach Saville. Das Kriegsministerium in Sofia gibt amtlich bekannt, daß am Freitag, 18. August, der linke Flügel der Bulgaren mit der allgemeinen Offensive begann und in das Struma Thal eindringen. Demi Hissar einnahm und sich dann auf dem linken Ufer der Struma festlegte, nachdem er die Engländer und Franzosen in der Nähe von Seres geschlagen hatte.

Ferner wird die Besetzung der Landstraße zwischen Florina und Koritza sowie der Landstraße zwischen Koritza und Korfira in dem offiziellen vom 20. August datierten Bericht gemeldet. Der Bericht lautet wie folgt:

Infolge der militärischen Operationen der Entente - Truppen im Baradar Thal, die sich östlich bis über die Struma, nördlich vom Tachimops See erstreckten, erging unser linker Flügel am 18. August eine allgemeine Offensive. Bulgarische Truppen rückten in das Struma Thal vor, besetzten die Stadt Demi Hissar und trieben nach einem Kampf in der Nähe der Stadt Seres die Engländer und Franzosen auf das rechte Ufer der Struma und besetzten das linke Ufer zwischen dem Buthstova und dem Tachimops See. Die einzelnen Truppenabteilungen rückten zwischen der Struma und der Mesta vor.

In Baradar Thal haben die englischen und die französischen Truppen während der verflochtenen zehn Tage in erfolgloser Weise unsere vorgeschobenen Stellungen südlich und südwestlich von der Stadt Dorian angegriffen, wobei sie durch das Feuer unserer Infanterie und Artillerie schwere Verluste erlitten.

Unser rechter Flügel führte, nach einem Siege über die Serben bei Florina erfolgreich unsere weiteren Pläne aus. Gethen besetzten wir die Bahnhöfe von Banica und Giffan an der Bahn von Saloniki nach Florina, die wir besetzten und stellten wieder eine Eisenbahnverbindung mit Monastir her. Südlich vom See Presba haben wir die Dörfer Juedadiolitsa und Brestniza besetzt, wodurch die Verbindung zwischen Koritza und Florina sowie zwischen Koritza und Korfira unterbrochen wurde.

Alliierte gestohene Besetzung von Koritza und Korfira zu.

Athen, via Paris, 22. Aug. Die Besetzung von Koritza und Korfira durch bulgarische Truppen wird behauptet. Wie aus amtlichen Quellen verlautet, befindet sich der deutsche Feldmarschall August von Madensien bei den bulgarischen Truppen.

Die militärischen Bewegungen der Alliierten werden durch die fliehende Bevölkerung gebindert, die sich vor den vordringenden Bulgaren flüchtet, den vordringenden Bulgaren flüchtet. (Hauke Aukredel! Ann. d. Med.)

der Entente Front in Mazedonien gelegen. Die Stadt liegt etwa 30 Meilen südwestlich von Florina und ihre Besetzung deutet an, daß die Bulgaren es auf den linken Flügel der Alliierten abgesehen haben, gegen den sie in südlicher Richtung vordringen. Franzosen geben zu, daß sie vor den Bulgaren zurückgehen mußten.

Paris, 22. Aug. In einer amtlichen Bekanntmachung des Kriegsministeriums wird erklärt, daß die Alliierten eine Anzahl Höhen westlich vom Baradar Fluß an der Saloniki-Kampffront genommen haben. Zu gleicher Zeit wird jedoch angegeben, daß auf beiden Flügeln der Alliierten die Vorhuten vor den Gegenangriffen der Bulgaren zurückweichen mußten. Russen waren schon lange da.

Athen, 21. Juli, via London 22. August. (Durch Zensur zurückgehalten.) Eine Brigade russischer Truppen ist in Saloniki eingetroffen, um sich den Alliierten in den Kämpfen im Baradar Thal anzuschließen. Nach einer Konferenz der verschiedenen Befehlshaber wurde beschlossen, die russischen Truppen den Serben auf der südlichen Front in Serbien zuzugestellen. Der russisch-serbische Truppenkontingent wird unter dem Befehl eines kombinierten Stabes stehen, dessen nomineller Befehlshaber Kronprinz Alexander von Serbien ist. Tatsächlich führt jedoch der russische General Friederich den Oberbefehl.

Griechen kämpfen angeblich gegen Bulgaren.

London, 22. Aug. Wie der Exchange Telegraph Co. aus Athen gemeldet wird, kämpfen in der Nähe von Seres seit Sonntag Morgen griechische Truppen gegen die Bulgaren. Der griechische Befehlshaber hat, wie es in der Depesche heißt, alle Reservisten in der dortigen Gegend unter die Waffen beordert. Daß der Kampf ein sehr erbitterter ist, erhellt aus der Tatsache, daß eine große Anzahl griechischer Soldaten gefallen sind. Griechischer Soldaten gefallen sind. (Alliierte Klagen. Ad. R.)

Es war am Montag in einer Pariser Depesche gemeldet worden, daß die griechischen Truppen sich sowohl von Seres, wie auch aus Korfira und aus Drama beim Herannahen der Bulgaren zurückgezogen hätten. Seres ist eine wichtige Stadt von etwa 30,000 Einwohnern und liegt 45 Meilen nordöstlich von Saloniki.

London, 22. Aug. Ein vom Montag datiertes Telegramm der „Evening News“ aus Athen besagt, daß die Nachricht, griechische Truppen hätten den Bulgaren in Seres Widerstand geleistet, in Athen gewaltige Aufregung verursacht hat und die Besetzungen sprechen von den Truppen in Seres als von der Heldenbeiwandlung von Seres.

In Athen hieß es, wie in der Depesche ferner gemeldet wird, daß vom griechischen Armeekorps Hauptquartier die Truppen in Seres die Weisung erhalten hätten, sich zurückzuziehen. Es ist auch Befehl gegeben worden, daß flüchtig alle Feindseligkeiten vermieden werden müssen.

Entwickelt

Sind elf deutsche Kriegsgefangene Offiziere aus einem französischen Kloster.

Toulouse, Frankreich, 22. Aug. — Wie am Dienstag bekannt wurde, ist es in der Sonntag Nacht elf deutschen Offizieren gelungen aus einem Kloster, in welchem sie in der Kriegsgefangenschaft gehalten wurden, zu entweichen. Vier der Flüchtlinge sind wieder eingekerkert worden. Einer, der verwundet war, stellte sich freiwillig wieder an und anderer, ein Fliegeroffizier wurde in einem Wald hinein verlegt und dort bingest gemacht. Er hatte eine Karte der Umgebung an sich. Zwei weitere der Flüchtlinge wurden von der Polizei festgenommen.

Die Offiziere beverstehlichen ihre Flucht durch einen Tunnel, den sie unter den Klostermauern hindurch gegraben hatten. Das Ausgraben dieses Tunnels muß viele Wochen in Anspruch genommen haben.

Wenig Neues

Haben die Centralmächte vom östlichen und westlichen Kriegsschauplatz zu melden.

Deutschland wiederholt seine Angaben über das See-treffen am verflochtenen Samstag.

Durch Berichte des Tauchboot-Kommandeurs wird das Versenken des britischen Torpedobootzerstörers nachgewiesen.

Die Behauptung Englands, daß die Deutsche Hochseeflotte vor der englischen Hochseeflotte geflüchtet sei, wird als „Hirngespinnst“ bezeichnet. — Dagegen wird erklärt, daß das englische Geschwader nach dem ersten Schuß des deutschen Tauchboots auswich. — Die Russen bemühen sich noch immer vergebens über die Karpaten zu gelangen. — Auch in der Bukowina gelingt es ihnen nicht, verlorenes Gebiet zurückzuerobern. — Am Stodhod holen sich die Russen blutige Köpfe. Sie werden von bayerischer Kavallerie und österreichischen Husaren zurückgeschlagen. — Angriffe der Franzosen und Engländer an der Somme Front prompt abgewiesen. — Württembergisches Regiment wirft den Feind prompt aus dem Dorf Guillemont heraus, das seit in deutschen Händen bleibt. — Ein Kriegsgefangener deutsche Offiziere entkommen aus einem Kloster in Toulouse. — Leider werden vier wieder eingekerkert. — Ernteaussichten in Rußland sind außerordentlich trübe. — Engländer „glauben“, ein deutsches Schiffschiff versenkt zu haben. — Vorläufig hat sich Deutschland zu der Sache nicht geäußert.

Abgewiesen

Wurden heftige Angriffe der Franzosen und Engländer an der Somme Kampffront.

Von Württembergern wurde der Feind prompt aus Guillemont wieder hinausgeworfen.

Das Dorf befindet sich fest in den Händen der deutschen Truppen.

Im Etrees - Sonecourt Abschnitt werden Schützengräben zurückeroberet.

Berlin, 22. August. Auf drahtlosem Wege nach Saville. Heftige Angriffe der Engländer und Franzosen an der Somme Kampffront wurden von den deutschen Truppen abgewiesen, wie in dem amtlichen Bericht der obersten Heeresleitung vom Dienstag gemeldet wird. Die Engländer griffen zwischen Thiepval und Pozieres an und es gelang ihnen, nur einen kleinen Vorsprung zu nehmen.

Südlich von der Somme wurden Gräben, die von den Franzosen angelegt worden waren, ihnen wieder abgenommen. Der Bericht lautet wie folgt:

Nördlich von der Somme gehen die Kämpfe wieder in großem Umfange vor sich. Verschiedene Angriffe der Engländer auf unsere vorspringende Front zwischen Thiepval und Pozieres wurden abgewiesen. Ein weit vorgeschobener Vorsprung ging verloren. Die anstürmenden Kolonnen des Feindes brachen nordöstlich von Pozieres und dem Fourreau Wald in unserem Feuer zusammen.

In der Gegend von Guillemont, wo es dem Feind zeitweilig einzudringen gelang, kam es zu hartnäckigen Kämpfen. Ein württembergisches Regiment wies siegreich alle Angriffe ab. Das Dorf ist fest in unseren Händen. Verschiedene vereinzelte Angriffe der Franzosen in der Nachbarschaft von Naurouss waren schließlich absolut erfolglos.

Südlich von der Somme machten frische französische Truppen Angriffe in dem Etrees - Sonecourt Abschnitt. Schützengräben, die verloren gegangen waren, wurden bei einem Gegenangriff wieder zurückeroberet. Ein Offizier und 80 Mann blieben in unseren Händen.

Wenig Neues ist jetzt? Paris, 22. Aug. Die Hinrichtung einer Frau wird am Dienstag von Marseille in einer Depesche der Agentur Havas gemeldet. Wie es in dieser Depesche heißt, wurde Felice Pfant am Dienstag Morgen auf dem Schiffsplatz am Leuchtthurm handrechtlich erschossen, nachdem sie vom Kriegsgericht des 15. Distrikts der Spionage für Schuldig befunden worden war.

Blutige Köpfe

Gelot sich die Russen bei ihren Angriffen am Stodhod.

Sie werden von bayerischer Kavallerie und österreichischen Husaren zurückgeschlagen.

Hierbei werden 2 Offiziere und 270 Mann gefangen genommen und 4 Maschinengewehre erbeutet.

Berlin, 22. August. Auf drahtlosem Wege nach Saville. Die Russen machen noch immer energische Versuche, westlich vom Stodhod Fluß in der Nähe von Rudba - Cherbische vorzudringen, aber sie wurden von bayerischer Kavallerie und österreichischen Husaren, die ihnen schwere Verluste beibrachten, wie der amtliche Bericht der obersten Heeresleitung meldet, zurückgetrieben. Der Bericht lautet wie folgt:

Kampffront des Feldmarschalls von Hindenburg: Am Stodhod setzen die Russen ihre hartnäckigen Angriffe in der Gegend von Rudba - Cherbische fort. Bayerische Kavallerie und österreichische ungarische Dragoner haben den Feind jedesmal zurückgeworfen und ihm schwere Verluste beigebracht. Außerdem wurden zwei Offiziere und 270 Mannschaften gefangen genommen und vier Maschinengewehre erbeutet. Bei erfolgreichen Angriffen gegen vorgeschobene feindliche Posten wurden 50 Gefangene gemacht und zwei Maschinengewehre erbeutet.

In dem Lud und Graberla Abschnitt und weiter südlich brachen die Angriffe der Russen in unserem Feuer zusammen. In der Nähe von Bientaki und Jowayn gelang es dem Feind, in einen kleinen Teil eines Schützengrabens einzudringen und in der Nähe von Jowayn ist er noch nicht hinausgetrieben worden.

Kampffront des Erzherzogs Karl Franz: Verschiedentliche Gegenangriffe des Feindes auf beiden Seiten des Chorny - Chermosch (Karpaten) auf unsere neuen Stellungen auf der Stepanski und der Kreta Höhe waren absolut erfolglos.

Vergebens

Sind die Russen bemüht, sich den Weg über die Karpaten zu erzwingen.

Zwecklos sind auch ihre Bemühungen, verlorenes Gebiet in der Bukowina zurückzuerobern.

Berlin, 22. Aug. Die Russen fahren in ihren Bemühungen fort, ihren Durchmarsch über die Karpaten durch den Paß südlich vom Kolomea in der Nähe der Bukowinischen Grenze zu erzwingen, stoßen jedoch auf wirksamen Widerstand seitens der dort stationierten

Truppen der Centralmächte, wie es in dem amtlichen österreichisch-ungarischen Bericht vom 21. August heißt. In Galizien, nördlich vom Dnieper fließt die Russen auf dem westlichen Ufer des Stodhod vorzudringen, haben sich als vergeblich erwiesen. Der amtliche Bericht lautet wie folgt:

Kampffront des Erzherzogs Karl Franz: Westlich von der Wolban, in der Bukowina, und auf den Höhen südlich und südwestlich von Jabie, wo seit der Besetzung durch uns 2 Offiziere und 188 Mannschaften als Gefangene und 5 Maschinengewehre als Beute eingebracht wurden, hat der Feind vergebliche Versuche gemacht, das verlorenes Gebiet zurückzuerobern. Die Kämpfe auf beiden Seiten des Baradar Flußes dauern fort und die Lage ist unverändert.

An der Eisenbahn südlich von Wielone ist eine feindliche Aufstellung zurückgetrieben worden. An der Buhtriga - Homoverska, südlich vom Stanislav, Galizien, und nördlich vom Dnieper herrscht Ruhe. Kampffront des Feldmarschalls von Hindenburg: In der Nähe von Smolacz (in der Gegend des Stodhod nahe der Kofel - Sarny Bahn) und südlich von Stodhod-Cherbische führten kleinere Operationen mit Erfolg aus. In der Nähe von Rudba-Cherbische brachen alle Versuche der Russen, ihre Stellungen auf dem westlichen Ufer des Flußes zu vergrößern, mit schweren Verlusten zusammen.

Sehr trübe

Sind die Aussichten für die diesjährige Ernte in Rußland.

In Sibirien, im Ural und am Don hat die Ernte sich als völliger Fehlschlag erwiesen.

In Mitteleuropa ist der Erntertrag durch anhaltende Regengüsse gefährdet.

In Moskau wird um eine Besserung der Lage in den Kirchen gebetet.

Berlin, 22. August. (Auf drahtlosem Wege nach Saville). — In vielen Theilen Sibiriens und des Ural und der Gegend des Don in Südrußland hat die diesjährige Ernte, wie über Kopenhagen gemeldet wird, sich als ein völliger Fehlschlag erwiesen, meldet die Heeres Nachrichtenagentur.

Die russische Zeitung „Den“ berichtet ferner, daß infolge wochenlang anhaltender Regengüsse die Ernte im mittleren Rußland mit völliger Vernichtung bedroht ist und daß in den Kirchen in Moskau um Besserung der Lage gebetet wird.

Wetterbericht. D 10: Schönes und kühleres Wetter am Mittwoch und Donnerstag.